Stimmungsvolle Melodien, Texte voller Tiefgang: *Mit Beifallsstürmen endet das Konzert von Clemens Bittlinger in der Rietberger Pfarrkirche.*

FOTO: BIRGIT VREDENBURG

Von kritisch bis heiter

Clemens Bittlinger präsentiert in Rietberg sein Soloprogramm „Bitte frei machen"

VON BIRGIT VREDENBURG

■ Rietberg. Es war einer der besonderen Höhepunkte im Jubiläumsjahr der katholischen Frauengemeinschaft Rietberg: Auf Einladung des kfd-Vorstands präsentierte Clemens Bittlinger in der Pfarrkirche sein Soloprogramm „Bitte frei machen". Mit der Betonung auf dem Wörtchen „frei", das sich wie ein roter Faden durch die musikalischen Botschaften des evangelischen Liedermachers und Sonderbeauftragten der musikalisch-kulturellen Verkündigung zog.

Die kfd-Vorsitzende Monika Gräbner freute sich, dass die Kirche mit knapp 300 Gästen so voll besetzt war: „Diese Resonanz auf unsere Aktivitäten erfüllt uns mit Stolz". Mit dem Jubiläumskonzert zum 100-jährigen Bestehen der kfd solle ein Zeichen gesetzt und das Miteinander verschiedener Konfessionen gefördert werden. Bittlingers musikalische Antwort auf den immer wieder zu beobachteten Umgang mit Randgruppen unserer Gesellschaft: „Aus der Nähe stellt sich Vieles anders dar, was im Abstand so nicht zu erkennen war".

Von den exzellenten Musikern Helmut Kandert (Percission und Schlagzeug) und David Plüss (Keyboard und Gesang) klanglich unterstützt, bezog der singende Theologe Stellung zu aktuellen Themen: „Fundamentalistische Salafisten, die in den Fußgängerzonen den Koran verteilen, stehen nicht für den Islam in Deutschland.

Die meisten Ausländer, die in Deutschland leben, sind auf der Suche nach einem friedlichen demokratischen Leben in unserem Land". Ebenso klar, aber humorig-locker, sprach sich Bittlinger mit einem sanften Protestsong" („Mein Sonntag") gegen verkaufsoffene Sonntage aus. Dackeldame „Heidi" verhalf ihm zu der Erkenntnis: „Lieber Gott, lass mich zu dem Menschen werden, für den mein Hund mich hält". Deutliche Worte fand der 52-Jährige zu „unserer Spaßgesellschaft": „In Zeiten, in denen Comedians mit ihren Nichtigkeiten ganze Fußballstadien füllen, fühle ich mich an das untergehende Rom erinnert, wo man versucht hat, die Massen mit Brot und Spielen von den eigentlichen Problemen abzulenken". Denn: „Es gibt einen Unterschied zwischen Spaß und Glück".

Bittlingers Appell für einen menschlicheren Umgang miteinander: „Ich habe so manches Mal am Grab eines Menschen gestanden und mich gefragt, ob dessen Leben wohl anders verlaufen wäre, hätte er diese Wertschätzung bereits zu Lebzeiten erfahren".

INFO

Urknall

◆ Versöhnliches am Ende des etwa zweistündigen Konzerts: In dem Lied „Aus Sternenstaub sind wir gemacht" deutete Bittlinger den Urknall, den vermeintlichen Verrat an der Schöpfungsgeschichte.

◆ „Wenn ein Stern in einer Supernova explodiert, werden genau jene chemischen Elemente frei gesetzt, aus denen auch der Mensch besteht".